



Georg Danzer als „Träumer“

Georg Danzer (1946 – 2007)

Im „Vier-Bezirke-Eck“

Georg Danzer wuchs im „Vier-Bezirke-Eck“ des 12., 5., 6. und 15. Bezirks auf und diese vier Bezirke prägten auch weitgehend seine Kindheit und Jugend.

Gaudenzdorfer Gürtel 47

Er lebte mit seinen Eltern Margarete und Georg im 12. Bezirk (Gaudenzdorfer Gürtel 47), als er noch klein war, ging seine Mutter mit ihm oft zum Spielen in den nahegelegenen St. Johann Park (seit einigen Jahren in Bruno-Kreisky-Park umbenannt) im 5. Bezirk, wo auch seine Großeltern mütterlicherseits („Dolli-Oma“) wohnten.

Das Kinderfreibad, das er oft besuchte, befand sich zwischen dem 12. und 6. Bezirk, nahe der heutigen U4-Station Margaretengürtel.

Gymnasium Diefenbachgasse

Nach der Volksschule (vermutlich Haebergasse) kam er ins Gymnasium Diefenbachgasse im 15. Bezirk und verbrachte bis zur Matura 1965 doch einige Zeit in unserem Bezirk – wenn er sich nicht gerade im Vergnügungspark Gaudenzdorf aufhielt (dieser befand sich zwischen 12. und 15. Bezirk, unter den Otto-Wagner-Stadtbahnbögen).

Reindorfkirche und Tanzschule Gmeiner

Auch die Pfarrkirche Reindorf in der gleichnamigen Gasse besuchte er zumindest fallweise. Meist spielte er aber stattdessen im gegenüberliegenden Kaffeehaus Billard. Mit 16 Jahren verfeinerte er seine Tanzkenntnisse in der Tanzschule Gmeiner (heute Demel) in der Sechshausenstraße.

Café Hawelka

Danach begann Georg Danzer aber zunehmend den 1. Bezirk zu erkunden und war mit 17 zum ersten Mal im legendären „Café Hawelka“, dem er auch seinen Hit „Jö schau!“ (1976) widmete.



A blue ink signature of Georg Danzer, consisting of a large, stylized initial 'G' followed by a more fluid, cursive script.

Georg Danzer